

von dem Umstande hergeleitet, daß das Dorf mit seinen Häusern etwas zerstreuet und hingezettelt liegt. Wahrscheinlich hat es den Namen von der alten adlichen Familie v. Sedtlich, da bekanntlich vor alten Zeiten die Edelleute keinen Geschlechtsnamen hatten, sondern diesen von den Ortschaften führten, in welchen sie ihre Güter, Herrschaft und Gerichtsbarkeit hatten (z. B. Kunz von Kaufungen, Nickel von Krau, Walther von Bischwitz u. s. w.). Der Ort ist wohl sehr alt, welches die wendische Endung *iz* andeutet. Die große Reichsstraße von Penig, Gnandstein, Froburg nach Borna und Leipzig, gieng wahrscheinlich hier durch, und der große Wald bis nahe an das Dorf, welches das Dorf *Raupenhayn* (der Räuberwald) anzeigt. In den Kriegen hat der Ort wegen seiner Lage an der Straße sehr gelitten; im 30jährigen und 7jährigen Kriege, so wie auch in dem letzten französischen Kriege, wo es am 10. Octbr. 1813 von den Allirten und Franzosen mit Haubizen und Kanonen beschossen und von den Erstern, um die Chaussee nach Leipzig zu gewinnen, mit Sturm erobert und geplündert wurde, doch ohne an Gebäuden sehr beträchtlichen Schaden zu erleiden. Seit meines Hierseins brach 4 Mal Feuer aus, erst brannten 2 Bauergüter, dann der Gasthof, dann die Mühle und das letzte Mal ein Hintersässergut ab. Ein kleiner Theil des Dorfes an der Wyhra leidet bisweilen an Ueberschwemmungen.

Es ist ein Rittergut im Orte und Sedtlich steht, nebst den eingepfarrten Dörfern, unter der adlichen Gerichtsbarkeit des Herrn Rudolph v. Mezrad.

Auf dem Rittergute ist ein schönes Herrnhaus mit 2 Flügeln. Die Wirthschaftsgebäude sind sehr massiv (die Ställe gewölbt) und wohlgebaut. Ein Lustgarten, in englischem Geschmaack angelegt, umgiebt das Schloß, um welchen ein Wall herumgeht. Frühere Besitzer waren die Herrn v. Draschwig, dann kam es auf die Familie v. Gladebeck. Von dieser ist merkwürdig das Fräulein Johanna Sophia v. Gladebeck wegen ihres religiösen, streng sittlichen Sinnes und ihrer mütterlichen Sorgfalt und Bemühung für das leibliche und geistliche Wohl ihrer Untertanen; diese besaß das Rittergut zu Ende des 17ten und im Anfange des 18ten Jahrhunderts. In ihrem Testamente legirte sie 1500 meißnische Fl. zum jährlichen Ankauf von 3 Viertel Bier, welches alle Gemeindeglieder am Johannis tage trinken und die übrig bleibenden Binsen gleich unter sich vertheilen sollten. 300 Thlr. als Schullegat, welche zur Bezahlung des Schulgeldes und zur Anschaffung von Kleidungsstücken und Schulbüchern für Kinder bestimmt sind; ingleichen legirte sie 500 Thlr. zum Ankauf von Bibeln, wovon jedes Haus in der Parochie 1 Exemplar in Folio prachtvoll und solid eingebunden und eine Handbibel bekam, die bei jeder Besitzveränderung, als ein Inventarium, dem neuen Besitzer mit übergeben und in Stande erhalten werden müssen; desgleichen vermachte sie 1500 Thlr. zur Erbauung eines neuen Kirchturms statt ihres Epitaphii, welcher ästhetisch schön gebauet, auch den fremden hier Durchreisenden in seiner Bauart sehr gefällt. Dieses Fräulein steht wegen dieser wohlthätig für die Nachwelt wirkenden Stiftungen, wegen ihres verständigen Regiments, religiösen und streng moralischen Sinnes bei der hiesigen ganzen Gemeinde in einem ehrenvollen gesegneten Andenken. Sie vermachte das hiesige Rittergut dem einzigen Sohne ihrer Schwester, Herrn Bodo aus dem Winkel, von diesem kaufte es der Amtmann zu Dresden, der Hofrath v. Reinhold, von diesem erbten es dessen beide Söhne, Jacob Christian v. Reinhold, Königl. Sächs. Kriegsgerichtsrath, und Jacob Carl v. Reinhold, Königl. Sächs. Legationsrath, dieser vermachte es der einzigen Tochter seines Bruders, der Frau Julie, Cammerherrin v. Mezrad, geborne v. Reinhold, und nach dem Tode ihres Gemahles, des Herrn Cammerherrn Johann Ferdinand v. Mezrad, übergab diese es ihrem einzigen Sohne, Rudolph v. Mezrad, der es noch jetzt besitzt.

In dem Dorfe zeichnen sich, außer dem Rittergute, noch der Gasthof aus, der modern gebauet ist und in welchem sich ein schöner Gesellschaftssaal befindet, wo ein Predigerverein, ein landwirthschaftlicher Verein, und eine pomologische Gesellschaft ihre Sitzungen und letztere ihre Ausstellungen hält. Dieses Gasthaus ist demnach zugleich wegen seines dazu geeigneten Locals ein Centralpunkt wissenschaftlicher Zusammentünfte, welche Einrichtung in seiner Bauart wir dem Besitzer desselben, Herrn Friedrich Teichmann, dem Inhaber des Rittergutes Muckern, verdanken, welcher als Schriftsteller rühmlich bekannt ist. Außer diesem verdient auch die Mühle einer Erwähnung, die sich

als ein neues Gebäude mit ihren Betriebswerken vor den andern auszeichnet. Beide, der Gasthof und die Mühle, brannten vor einigen Jahren, wahrscheinlich durch boshafte Anlegung, ab. Die Hauptbeschäftigung der Ortsbewohner ist Feldbau und Viehzucht.

Von der ersten Erbauung der Kirche ist keine gewisse Nachricht vorhanden. In einem Steine ist die Jahrzahl 15, welche wahrscheinlich das Jahr ihrer Erbauung andeutet. Die Kirche ist wohl erst, wie die meisten Dorfkirchen unsrer Gegend, bedeutend kleiner gewesen, wie der vordere Theil der Kirche andeutet, welcher gewölbt ist, und es ist mit der Zunahme der Bevölkerung ein beträchtlicher Theil später angebauet worden. In der Fahne des Kirchturms steht die Jahrzahl 1739, als das Jahr seiner Erbauung.

Das Innere der Kirche ist, ob sie gleich etwas zu schmal gebauet ist, geräumig genug für die Gemeinde, hat auch das erforderliche Licht. Es befinden sich in selbiger mehrere gut gearbeitete Epitaphien aus der v. Gladebeckischen und mehreren alten adlichen Familien. Altar, Kanzel und Orgel zeichnen sich weder durch Alterthümlichkeit, noch durch besondere Verzierungen aus. Jetzt wird das Innere derselben auf Kosten der Frau Cammerherrin Julie, verwittwete v. Mezrad, durch freiwillige Schenkung renovirt.

Die Kirche besitzt wenig Vermögen und zu ihrem eignen Besten keine besondern Legate.

Prediger waren: 1.) Georg Riemann, 1569. 2.) Friedrich Franke, 1591. 3.) Christian Cundius, 1615. 4.) Burchard Walther, 1652. 5.) Jeremias Clausner, 1669. 6.) Dorotheus Pistorius, 1718. 7.) Heinrich Ludewig Freiesleben, 1725. 8.) Friedrich August Heinrich Freiesleben, 1760. 9.) Christian Michael Theophilus a Rhoda, 1765. 10.) Johann Gottfried Burkhardt, von 1770—1807. 11.) Der jetzige Prediger heißt Georg Carl Ludewig Hempel und verwaltet das Pfarramt seit 1807.

Unter den Pfarrgebäuden sind die Wirthschaftsgebäude neuer, aber das Wohnhaus ist sehr alt und wird haufällig, weder Feuersbrunst noch sonst etwas Außerordentliches hat sich darinnen zugetragen, außer daß sie bei der Erstürmung des Dorfes Sedtlich durch die Russen und Preußen im Jahre 1813 mit Granaten und Kanonen, doch ohne große Beschädigung, beschossen wurde.

Es ist in der Parochie nur eine öffentliche Schule im Kirchdorfe, in welche die beiden eingepfarrten Dörfer, Plateka und Raupenhayn, ihre Kinder schicken. Die Anzahl der Kinder ist jetzt aus allen 3 Dörfern 100. Der gegenwärtige Schullehrer heißt Johann Gottlob Naumann und ist aus Langenbrück bei Dresden gebürtig, er fungirt seit 1807. Das Einkommen der Schulstelle beträgt ziemlich 300 Thlr.

Keine neuere Schule ist in der Parochie begründet worden.

Königliche Staatsdiener, Amt und Expedition sind im Dorfe nicht vorhanden, eben so auch keine Fabrik, außer einer zum Rittergute gehörigen Siegelscheune. Die Einwohner sind in 2 Gemeinden, in die Ober- und Untergemeinde abgetheilt, zu welcher letztern sonst das naheliegende, an Sedtlich grenzende Dorf Plateka gehörte, welches sich aber kürzlich von ihr getrennt und sich als ein eignes Dorf und eine besondere Gemeinheit gebildet hat.

Der Ort Sedtlich hat 9 Anspannergüter, 16 Hintersässergüter, 32 Häusler und darin 259 Consumenten.

Im Bereiche der Parochie giebt es keine hohen Punkte, westwärts liegt die Blumenroder Höhe mit einer weiten Ebene, aber kein bedeutender Berg.

Die Collatur und das Jus patronatus über Kirche und Schule hat jetzt der Besitzer des Rittergutes, Herr Rudolph v. Mezrad, vermählt mit Fräulein Marie v. Nostitz und Jänkendorf, Sr. Excellenz, des Herrn Staatsministers v. Nostitz und Jänkendorf ältesten Tochter.

Nach Sedtlich sind 2 kleine naheliegende Dörfer:

Plateka und  
Raupenhayn

eingepfarrt.

Sedtlich, den 20. August 1840.

Georg Carl Ludewig Hempel,  
Pastor in Sedtlich.